

Pressemitteilung

Bündnis München für Klimaschutz legt mit Club-Gründung verbindliche Kriterien für Mitgliedschaft fest

(09.02.2011) Es ist ein offener Dialog, den die Mitglieder des Bündnisses München für Klimaschutz (MfK) untereinander pflegen – wie konstruktiv er zudem ist, belegen die 35 Projekte für einen wirksamen und nachhaltigen Klimaschutz auf regionaler und lokaler Ebene, die seit der Gründung des Bündnisses 2007 in Angriff genommen wurden: beispielsweise die Münchner Modernisierungsvereinbarung oder das Energiekonzept Freiham. Jetzt gehen die Mitglieder aus Verwaltung, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft sowie von Verbänden und Institutionen gemeinsam mit der Landeshauptstadt einen Schritt weiter: Mit einer Erweiterung der gemeinsamen Erklärung, deren Unterzeichnung schon bisher eine Zugangsvoraussetzung zu „München für Klimaschutz“ war, machen die Netzwerk-Partnerinnen und -Partner das Bündnis zum Klimaschutz-Club. „Und wie in einem Club üblich, sollen unsere Mitglieder gefördert aber auch gefordert werden“, sagte Bürgermeister Hep Monatzeder, der MfK vor gut drei Jahren initiiert hat. Gemeinsam mit Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, stellte Monatzeder den neuen Charakter des Netzwerkes am Mittwoch, 9. Februar, bei einer Pressekonferenz im Rathaus vor.

Konkret erkennen die Partnerinnen und Partner mit der gemeinsamen Erklärung die neuen, verbindlichen Kriterien im Sinne des Klimaschutzes an. Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Klimaschutz-Club ist fortan, dass die Akteure des Netzwerkes eine eigene CO₂-Grobbilanz aufstellen und sich an mindestens einem CO₂-Reduktionsprojekt beteiligen. War bisher auch eine passive Mitgliedschaft möglich und die Mitwirkung an den Projekten zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes freiwillig, ist die aktive Beteiligung der Club-Mitglieder jetzt vorausgesetzt. „Das sind keine unerfüllbaren Anforderungen, zumal wir die Club-Mitglieder bei der Erstellung der CO₂-Bilanz bei Bedarf unterstützen“, sagte Monatzeder. Die Partnerinnen und Partner profitieren auch von ihrem Engagement: Sie können mit dem MfK-Logo für sich werben, Fachvorträge regelmäßig besuchen und die Kontakte im Netzwerk nutzen. „Die Politik kann Forderungen formulieren, was München mit seinen Klimaschutzzielen getan hat. Doch für den langfristigen Erfolg ist ein Zusammenschluss mit der lokalen Wirtschaft entscheidend“, sagte Monatzeder. Die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt sind:

- Reduktion der CO₂-Emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent
- und bis spätestens 2030 um 50 Prozent auf Basis des Jahres 1990

„Es ist unverkennbar, wie schwierig es ist, auf der internationalen Bühne eine gemeinsame Lösung gerade unter den Industrieländern zu finden. Umso mehr müssen wir auch auf kommunaler Ebene einen Beitrag für die Eindämmung der weiteren Erderwärmung leisten“, so Monatzeder. München könne bereits viele Erfolge verbuchen, fügte Joachim Lorenz hinzu – etwa durch die Mitgliedschaft im europäischen Konvent der Bürgermeister, mit der sich die Landeshauptstadt verpflichtet hat, über die CO₂-Minderungsziele der Europäischen Union hinauszugehen und einen Energieaktionsplan vorzulegen. Zudem ist München seit 20 Jahren im europäischen Klima-Bündnis e.V. vertreten und unterhält eine Partnerschaft mit den Asháninka in Peru, um sich für den Schutz des Regenwaldes zu engagieren. „Das Bündnis München für Klimaschutz soll zusätzlich in die Stadtgesellschaft hinein wirken und das tut es bereits“, sagte Lorenz. Die Vielfalt der Projekte im Bündnis nannte er bemerkenswert und verwies unter anderem auf die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien der Stadtwerke München GmbH sowie auf den von den Bündnispartnern erstellten Leitfaden zum Energiesparen für Bauherren. Aktionen wie den Klimaherbst oder aktuell die Klimawerkstätten nannte er eine sehr erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.

„Die Stadtverwaltung sieht sich aber genauso in der Pflicht, wie das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz für München (IHKM) zeigt“. In dem Programm, das der Stadtrat im Sommer 2010 beschlossen hat, sind die genannten Klimaschutzziele Münchens festgeschrieben. „Das IHKM benennt konkrete Projekte wie die energetische Optimierung der städtischen Beleuchtung oder das Energiemanagement bei städtischen Gebäuden. Die Vorhaben sollen in einem ersten Schritt bis 2012 umgesetzt werden. Dafür investiert München rund 26 Millionen Euro. „Dann erstellen wir eine neue Hausaufgabenliste.“ Wird das IHKM doch alle zwei Jahre fortgeschrieben. „Sie sehen: Der Landeshauptstadt ist es mehr als ernst, sich beim lokalen Klimaschutz aktiv einzubringen, und ich bin überzeugt, dass es auch unseren Bündnis-Partnerinnen und Partnern ernst ist. Letztlich steht beim Klimaschutz jeder Einzelne in der Pflicht“, sagte Lorenz.